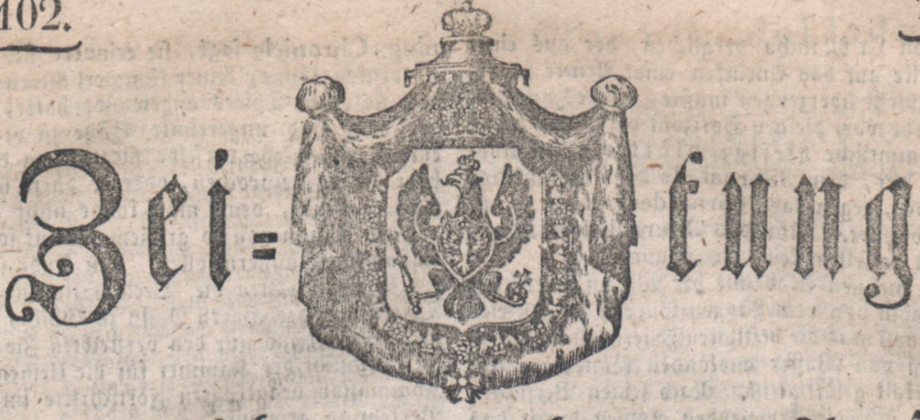
№ 102. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 3. Mai.

Inland.

Berlin den 30. April. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die auf den Dr. Theodor Panofka gefallene Wahl zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse, so wie die Wahl des Mathematikers und Mitgliedes des Französischen Instituts, Cauchy, in Prag, und des Professors C. G. J. Jacobi in Königsberg zu auswärtigen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der hiesigen Akademie der Wissenschaften, Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, ist nach Wittenberg, und der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, Legaré, nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. April. Die Königin ist vorgestern Abend mit dem Prinzen von Joinville und der Prinzessin Clementine aus Belgien hierher zurückgekehrt. Die Prinzessin Marie ist in Brüssel zurückgeblieben.

Der Moniteur enthält heute folgenden Artikel: „Die Regierung hat von Konstantinopel und von Wien wichtige Nachrichten erhalten. Rußland hat eingewilligt, die Summe, welche ihm die Pforte in Ausführnug des Traktats von Adrianopel noch schuldig war, beinahe um den 4ten Theil herabzusetzen. Die auf diese Weise reduzirte Schuld soll in 2 Terminen gezahlt werden, und gleich nach der ersten dieser Zahlungen wird die Festung Silistria von den Russischen Truppen geräumt werden, obgleich denselben durch den Traktat von Adrianopel gestattet war, bis zur gänzlichen Abzahlung der Kriegs-Entschädigung daselbst zu bleiben. Man zweifelt nicht, daß die Pforte, mittelst dieser Erleichterungen, bei den pecuniairen Hülfsquellen, über die sie verfügen kann, sehr bald im Stande seyn werde, wieder von Silistria Besitz zu nehmen. — Die Oesterreichische Regierung hat die nöthigen Befehle ertheilt, um ihre Armee auf eine Weise zu vermindern, die sie wieder auf denselben Fuß bringt, wie vor der Revolution von 1830. Das Corps mobilier Truppen, welches den Italiänischen Garnisonen hinzugefügt worden war, wird von 60,000 auf 20,000 Mann reduzirt werden. Wir wünschen uns Glück dazu, Nachrichten veröffentlichen zu können, die für alle Freunde des Friedens so erfreulich sind. In diesem zwiefachen Beweise der versöhnlichen Gesinnungen, die gegenwärtig alle Mächte beleben, und denen man diese glückliche Resultate zuschreiben muß, wird man ohne Zweifel auch den hohen Einfluß Frankreichs und des Vertrauens erblicken, welches die erprobte Weisheit seiner Regierung allen Europäischen Kabinetten einflößt."

Die Gazette fragt, welchen Antheil das Französische Cabinet an den freiwilligen Concessionen Rußland's habe, und der National läßt sich noch weit schärfer über den Inhalt des ministeriellen Artikels aus.

Die Blätter, welche so lange von einem nahen Krieg mit Rußland fabelten, werden nun, nachdem der Moniteur den Mund aufgethan hat, mit dem

Ritter von La Mancha verglichen, der aus einer Staubwolke auf das Anrücken einer Armee schloß, und sich zuletzt überzeugen mußte, daß es nur eine Schafheerde war, die den Horizont verdunkelt hatte.

Fast sämmtliche hiesige Blätter geben Auszüge aus der, dem Journal de St. Petersbourg beigelegenen, gegen das Journal des Débats gerichteten Broschüre. Nur das Journal des Débats selbst thut derselben keine Erwähnung.

In der hiesigen Akademie der Wissenschaften hat Herr Gaudin von dem Längen-Bureau die Anzeige gemacht, daß man die heftigsten Feuersbrünste durch einen Guß von Wasser auslöschen könne, welches mit Chlorkalk gesättigt ist. Nach seinen Versuchen überziehen sich die brennenden Kohlen durch das Aufgießen einer solchen Auflösung mit einer glasartigen Substanz, welche alles Weiterbrennen verhindert.

Großbritannien.

London den 22. April. Zu dem großen Konservativen-Schmaus am Mittwoch vor acht Tagen waren zuletzt die Billets mit 10 Guineen bezahlt worden. Der Herzog von Wellington, der, nach der Behauptung der Tory-Blätter, wichtige Staats-Geschäfte abgehalten haben sollten, dem Diner beizuwohnen, befand sich im Französischen Theater.

Der Globe will vernommen haben, daß die Provinzial-Orangisten-Logen in Irland entschlossen seien, sich dem Auflösungs-Beschlusse der Großen Loge zu Dublin nicht zu fügen.

Nach Briefen aus Lissabon vom 9. d. M., welche über Madrid hier angelangt sind, war der Prinz Ferdinand von Portugal am Tage zuvor im besten Wohlseyn dort angekommen, und die Hochzeits-Ceremonien sollten am 9. feierlichst begangen werden.

Der Examiner meint, das Volk habe sich zwar bis jetzt in Bezug auf die Peitschenstrafe in der Armee ruhig verhalten, weil es auf seine Repräsentanten im Unterhause vertraut und nicht geglaubt, daß die Mehrheit derselben sich mit Hinsicht auf diese Geißel konservativ erweisen werde, aber die Zeit sei nicht mehr fern, wo es seinen Gefühlen auf energische Weise Luft machen und die Verbesserung des militairischen Straf-Systems erzwingen werde.

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß die Thätigkeit, welche seit einigen Wochen im dortigen Hafen herrschte, bedeutend nachgelassen habe, und daß Befehle eingegangen seien, die auf den Werften beschäftigte Extra-Mannschaft wieder zu entlassen. Gleichwohl heißt es fortwährend, daß zu Anfange des Sommers ein Geschwader von Linienschiffen auslaufen solle.

Die hiesigen Zeitungen enthalten sehr scharfe Bemerkungen über die Diskussion der Zoll-Gesetze in der Französischen Deputirten-Kammer. Die Morning-Chronicle sagt, sie erinnere sich, so lange sie denken könne, keiner kümmerlicheren Logik, als wie sie Herr Thiers angewandt hatte, um abgedroschene und ungereimte Sätze zu vertheidigen; entweder verstehe derselbe nichts von der Sache, über die er gesprochen, oder er dürfe nicht sagen, was er denke, denn man könne nicht annehmen, daß ein Mann von so großem Talent sonst solchen Unsinn hätte äußern sollen. Am Ende, meint dieses Blatt, hätten die Declamationen des Herrn Thiers und des Herrn Passy zu Gunsten des Prohibitiv-Systems nur den versteckten Zweck gehabt, die Nachsicht der Kammer für die kleinen, von der Kommission beantragten Fortschritte im Handels-Verkehr zu gewinnen.

Zu Matamoras sollen die Mexikanischen Truppen das Haus des Nord-Amerikanischen Konsuls, Major Scott, geplündert haben.

Spanien.

Madrid den 14. April. Es scheint durchaus keinem Zweifel zu unterliegen, daß ein am 26. d. bei der hiesigen Englischen Gesandtschaft von London eingetroffener Kourier derselben Depeschen überbrachte, welche den bestimmten, von dem Brittischen Kabinette gefaßten Entschluß aussprechen, in die Angelegenheiten der Halbinsel direkt einzuschreiten.

Französische Blätter melden aus Madrid vom 14. April: „Die Proceres-Kammer hat ihre Sitzungen noch nicht wieder begonnen, weil die Minister den Verhandlungen in der Prokuradoren-Kammer beiwohnen müssen. — Die Polizei ist äußerst wachsam, um die Korrespondenz mit den Karlisten zu verhindern. Gestern wurde die Marquisin von Piros, aus einer der ersten Familien Cataloniens, verhaftet, weil man in einem ihrer Briefe eine Karlistische Proclamation gefunden hatte. — Ein in einer der letzten Sitzungen der Prokuradoren-Kammer zwischen den Herren Isturiz und Garcia Carasco stattgehabter Streit soll, wie es heißt, durch ein auf morgen festgesetztes Duell entschieden werden, doch zweifeln Viele hieran, da es in Spanien sehr ungewöhnlich ist, sein Leben einer Ehrensache wegen auf's Spiel zu setzen. — Es ist hier eine Depution der National-Garde von Saragossa angekommen, um eine Untersuchung über das Benehmen dieses Corps während der letzten dortigen Unruhen, so wie die Bestrafung des Herausgebers des Espanol wegen einer Schmähung auf die National-Garde, zu verlangen. — Die in Asturien erschienenen Karlistischen Guerillas sind, bis auf einige Insurgenten in der Gegend von Buron und La Vega, sämmtlich zerstreut oder vernichtet. — General Bresson, Kommandant von Valencia, hat befohlen, alles Eigenthum der Insurgenten zu konfisziren, um damit diejenigen Patrioten zu entschädigen, welche Verluste erlitten haben."

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats April 799 Fremde in Posen eingetroffen.

Krakau. Der kürzlich in Wilna verstorbene Bibliothekar Ludwig Sobolewski hinterließ ein interessantes und für die Polnische Literatur sehr wichtiges Werk im Manuscript: „Dopełnienie Bibliografii Bentkowskiego" (Ergänzung der Bibliographie des Bentkowski). Das Bentkowskische Werk gehört bereits zu den seltenen, obgleich den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit nicht mehr ganz genügend. Herr Schulz, Professor am Gymnasium zu Bialystok, arbeitet ebenfalls an einem Werke über die Polnische Literatur. Die Geschichte der Medizin in Polen hat der in Lemberg vor wenigen Jahren gestorbene Dr. Marian Zakrzewski bearbeitet. — Beim Graben eines Kellers zu Illischestie ist ein 2 Schuh 9 Zoll langer Schenkelknochen vom Elephas primordialis (Mammuth) gefunden worden.

Die Türken finden auch schon an dem Außerordentlichen Geschmack, und greifen in Ermangelung großer Weltbegebenheiten, mit denen sie seit einigen Jahren zu thun hatten, nach Allem, was Zerstreuung verspricht. So sollen die niederen Volksklassen mit kindischer Freude den bevorstehenden Feierlichkeiten entgegen sehen, die Gebildeten hingegen mit einer gewissen Spannung die Ankunft des Fürsten Pückler-Muskau erwarten, der sich in Konstantinopel hat ansagen lassen. Man sieht, daß es in Stambul zu tagen beginnt, da sogar die europäische Literatur Eingang findet und fremde Schriftsteller von Gewicht nicht mehr unbekannt sind.

Stuttgart. Vor einigen Tagen verschluckte hier ein Kind von einem erhaltenen Stücke Zuckerbackwerk auch das bunte Papier, worin dasselbe enthalten war. Es erfolgte 18- bis 20maliges Erbrechen; die erbrochenen Stückchen Papier wurden chemisch untersucht, und es fand sich, daß dieselben mit Arsenik gefärbt waren. Das Kind ist wieder ganz hergestellt. Für die Konditoren aber dürfte die Warnung recht zeitig seyn, sich keiner gefärbten Papiere, keiner Farben überhaupt, zu bedienen, von deren Unschädlichkeit sie sich nicht überzeugt haben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. Mai: Preciosa. Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber. (Preciosa: Letzte Gastrolle der Mad. Devrient geb. Brandes.)

---

anweisung, und um allen Verwechselungen mit den andern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläschchen von meinem Oel mit Engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ befindlich ist.

Attest.

Es ist nicht zu leugnen, daß das Meyer'sche Kräuteröl von allen bis jetzt dieser Art empfohlenen Mitteln zum Wachsthum und zur Erhaltung der Haare, das diesem Zwecke am mehresten entsprechende Mittel ist; auch ist es durchaus frei von allen mineralischen und schädlichen Ingredienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen, die laut Erfahrung dem Haarwuchs förderlich sind.

Solches bescheiniget auf Verlangen nach vorgängiger Untersuchung:

Der Stadtphysikus Dr. Creutzwieser.
Königsberg am 19. Oktober 1835.

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn auch zur Zeit noch etwas dünner wie die andern, wieder bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nöthig ist, noch ein zweites Fläschchen zu gebrauchen. Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 Gr. überbringen; glauben Sie nun, daß es zur schnellen Beförderung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die Güte, ihm Ein dergl. mit zu geben, ihm aber zugleich zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuteröls sehr große Freude habe, und es Jeden, der in ähnlichen Umständen ist, aufs Beste empfehlen werde, davon können Sie versichert seyn.“

Dörnthal bei Freiberg am 23. Decbr. 1835.
Joh. Gottlieb Ehrentraut,
Cantor.

Aerztliches Zeugniß.

Maria Muttenhammer, Bauerstochter von Witzmannsberg bei Neukirchen am Wald, 43 Jahr alt, litt schon seit längerer Zeit an einem, oft bis zur Sinnenlosigkeit peinigenden und so hartnäckigen Kopfschmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich waren. In dieser marternden Lage holte ein Verwandter der Patientin bei Herrn Kaufmann Karl Herrmann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer in Freiberg verfertigten Kräuteröls, man beschmierte die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand sogleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Späterhin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern Uebel, wo mich diese Familie beim Krankenexamen auf die so eben angezogene heilsame Wirkung dieses Kräuteröls aufmerksam machte.

Passau am 14. November 1835.
(L. S.) Dr. Nußbart, k. g. Kreismedicinalrath.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Kreismedicinalraths Dr. Nußbart bestätigt hiermit: den 16. Nov. 1835.

(L. S.) Das Königl. Bair. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.
Der vorh.
Schaller, Rath. Giesl.

Zu haben in der Apotheke des Medizinal-Assessor Weber in Posen.

☞ Eine bedeutende Sendung ausgezeichnet schöner Zitronen, auch hochrother und süßer Apfelsinen empfing und offerirt in Kisten wie auch einzeln zu auffallend billigen Preisen

J. H. Peiser,
Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke.

☞ Aeußerst fetten und gut geräucherten Lachs offerirt zu billigem Preise:

J. H. Peiser,
Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke.

Gepökeltes und geräuchertes Schweine- und Rindfleisch, so wie Ochsen- und Schweins-Zungen sind zu haben bei Stan. Zakrzewicz,
in den Fleischbänken am alten Markt.

Börse von Berlin.

Den 30. April 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$101\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$61\frac{1}{8}$	$60\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$103\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	$102\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . .	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	101	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito . .	4	—	$104\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	86
Gold al marco	—	$216\frac{3}{4}$	$215\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4